

ANGELFISCHEREI

Johann Harra

Ist die Angelfischerei ein Sport?

In Büchern über die Fischerei kann man nachlesen, daß das Attribut »Sport« bei der Angelfischerei anscheinend schon vor rund 500 Jahren seinen Ursprung erlebte, und zwar in England. Mit ziemlicher Sicherheit dürfte dieser Ausdruck mit dem Beginn der Fliegenfischerei als spezielle Fangmethode in Zusammenhang zu bringen sein. Kennt man allerdings die Denkensart bzw. Mentalität der Engländer, dann findet man dafür relativ rasch und einfach eine Erklärung, denn die Engländer sehen beinahe in jeder körperlichen Bewegung einen Sport. Dazu kam noch, daß damals die Angelfischerei vielfach auch von bessergestellten Leuten ausgeübt wurde, und da mußte man sich, um entsprechende Distanz zu den einfacheren Fischern gewissermaßen zu wahren, etwas einfallen lassen, und eine Dame der damaligen Zeit hat dann angeblich in einem Buch den Beinamen Sport kreiert, wenn man mit der Angelrute auf Fischfang ausging. Leider hat sich im Laufe der Zeit auch bei uns diese wahrlich unpassende Beifügung eingebürgert und ist heute kaum mehr wegzubringen, obwohl, das sei vorweggenommen, auch die Angelfischerei – das Fliegenfischen miteinbezogen – an sich nichts, aber schon gar nichts mit Sport im eigentlichen Sinn zu tun hat. Einzig allein das sogenannte Turnierwerfen kann als solcher angesehen werden, nicht aber der Fischfang mit diesen Geräten. Allein davon ausgehend, daß der Fischfang eigentlich nur der Beschaffung von Nahrung zu dienen hat, widerspricht es geradezu, dabei von der Ausübung eines Sportes zu sprechen, sich als »Sportler« vorzukommen und die Angel- oder Fliegenrute als Sportgerät zu betrachten. Es würde auch von jedermann als unpassend gefunden werden, in der Jagd (außer dem Tontaubenschießen) eine sportliche Betätigung zu sehen. Glücklicherweise oder vernünftigerweise konnten die Jäger von sich eine solch falsche Identifizierung fernhalten. Auch haben unsere Vorahren niemals den Speer, Pfeil und Bogen, oder später die Angelrute als Sportgeräte und das

Fischen als sportliche Betätigung betrachtet, weil sie die Besorgung der Nahrung (Fische oder Wild) schon aus ethischen und auch aus religiösen Gründen nicht als solche gesehen haben. Die Geschichte lehrt uns zudem, daß sie Jäger, Sammler und Fischer waren, aber niemals ist von Sportlern die Rede. Das Fischen hat nämlich etwas gemeinsam mit der Selbsterhaltung des Menschen und einem daraus resultierenden natürlichen Jagdtrieb, der möglichst naturverbunden und mehr oder weniger leidenschaftlich oder als Passion ausgeübt wird. Was ist denn eigentlich Sport? Liest man im Duden, Lexikon, Brockhaus oder ähnlichen wissenschaftlichen Werken nach, so wird Sport eigentlich überall gleich definiert, und Gott sei Dank oder richtigerweise ist bei den angeführten Beispielen das Fischen nicht zu finden. Was Außenstehende richtig erkennen, scheint bei den Fischern aber nicht so zu sein. Sport ist, so kann nachgelesen werden, die Pflege der körperlichen Fähigkeiten, ihre Erprobung und Steigerung im Wettkampf.

Welche Sportarten sind anschließend genannt?

- a) Gymnastik = Durchbildung der Atem- und Muskeltätigkeit
- b) Leichtathletik, wie Laufen, Werfen, Springen
- c) Wettkampf in der Leicht- und Schwerathletik, wie Schwimmen, Tauchen, Springen, Wasserball usw.
- d) Kampfspiele, wie Fußball, Handball, Tennis usw.
- e) der Zweikampf, wie Boxen, Ringen, Fechten usw., und schließlich
- f) Bergsteigen, Reiten, Radfahren, Rudern, Schifahren, Segeln usw.

Glücklicherweise ist also bei keiner der genannten Sportarten das Fischen angeführt, und zu welcher würde es denn auch passen, hat doch nicht eine davon etwas mit der Besorgung von Nahrung zu tun? Und wie verhält es sich denn mit der Hege und Pflege eines Fischwassers, ist das etwa in Analogie mit dem Training von Sportlern zu bringen? Außerdem beginnt für einen Angler die Saison des Fischfanges und nicht eine Sport-saison, wie z. B. die Bade- oder Schisaison. Ich gehe zum Karpenteich, Forellenbach oder Altarm nicht »sporteln«, sondern immer noch fischen; Gott sei Dank! Dabei will ich

mich erholen, entspannen und über einen Fang freuen, es käme mir aber nicht in den Sinn, sozusagen einen sportlichen Wettkampf begonnen zu haben.

Der Fischfang mit Netzen, Reusen, Daubeln usw. wird sicher von niemandem (und wurde es auch nie) als sportliche Betätigung betrachtet, warum aber der mit der Angel? Welcher Unterschied besteht denn z. B. zwischen dem Heben und Senken einer Daubel und dem Fischfang mit der Angelrute? Doch nur der, daß jeweils ein anderes Gerät bedient bzw. benützt wird. Wieso soll daher die Angelrute auf einmal ein Sportgerät sein, wenn z. B. die Daubel nie als ein solches angesehen wurde und wird? Ich würde mir beim Fischfang schon sehr komisch und ungewöhnlich vorkommen, mit einem Bergsteiger, Wanderer, Radfahrer oder gar Boxer oder Ringer gleichgestellt zu werden; außerdem verhalte ich mich am Fischwasser keinesfalls sportlich, sondern allemal noch weidmännisch oder weidgerecht.

Daß trotzdem manche der Ansicht sind, Fischen sei in gewissem Maße doch auch eine sportliche Betätigung, dürfte heute neben der seinerzeitigen Ansicht an einigen Abwegigkeiten des Fischfanges und der falschen Einstellung dazu liegen.

Die Abwegigkeit des Fischfanges und die falsche Einstellung zu diesem sind bei vielen darin begründet, daß der Fisch für sie nicht mehr den ursprünglichen Wert als Nahrungsmittel hat, sondern beim Fang entweder nur mehr sein Gewicht zählt (z. B. Preisfischen) oder versucht wird, die Rekordsucht in der Größe oder der Trophäe zu stillen, sein

Fleisch ist vielfach Nebensache (z. B. Arten des Meeresfischens wie auch bei der Jagd, u. a. die Safarijagden). Meistens ist es ja der Drill eines Fisches, der infolge einer falschen Interpretation als sportlicher Wett- bzw. Wettkampf mit der lebenden Kreatur angesehen wird, was soweit ausartet, daß mancher Fisch auf Grund seiner besseren Kämpfernatur sogar als guter »Sportfisch« bekanntgemacht und beschrieben wird, als gäbe es im Vergleich dazu bei der Jagd das eine oder andere »Sportwild«. (Es stellt sich in diesem Zusammenhang auch die Frage, ab welcher »Kampfleistung« oder welchem Gewicht ein Fisch das »Prädikat« Sportfisch erhält). Diese Abwegigkeit führt bisweilen auch soweit, daß sich Fischer als besondere »Sportangler« fühlen und einstufen, wenn sie mit einem möglichst feinen Zeug schwere Fische zu fangen versuchen. Und gipfeln tut dieser Unfug schließlich noch darin, daß man den durch einen unnötig und unsinnig langen Drill fast zu Tode ermatteten Fisch aus lauter »Sportlichkeit« wieder frei läßt, auch wenn er sein Mindestmaß erreicht hat. Welch eine gestörte Beziehung haben solche Angler doch zum lebenden Geschöpf Fisch! Der Fisch, der um sein Leben und seine Freiheit kämpft, wird geradezu in sadistischer Weise sekkirt; das ist nicht einmal sportlich und schon gar nicht weidmännisch. Leider gibt es diese (perverse) »Lust am Fischen« vielerorts, die aber abwegig, abnormal (auch unwirtschaftlich) und ein völlig unnatürlicher Auswuchs der Fischerei ist. Letztlich ist nicht der Drill – wenngleich er (natürlich mit dem passenden Gerät) ein schönes Erlebnis sein

Schon jetzt buchen!!!

Take off mit Franz Neuwirth

Big Game Fishing (9. November 1989)

SUPERPREIS **S 15.800,-** FÜR 14 TAGE

Franz Neuwirth

Postplatz 2 – A-5700 Zell am See – Tel. (0 65 42) 35 81

und bleiben darf – sondern die Beute als solche – der Fisch als Nahrungsmittel – der Grund für den Fischfang, aber diese Beziehung ist dadurch, daß es ja genügend zu essen gibt, vielfach verloren gegangen. Ich betrachte diese Unart des Fischens sogar als eine gestörte Umweltbeziehung und Achtungslosigkeit gegenüber einem Geschöpf Gottes. Denken diese »exzellenten« Fischer nicht daran, daß sich z. B. ein auf solche Weise beinahe zu Tode erschöpfter Fisch in der Laichreife befinden könnte, was besonders bei Mischwässern leicht möglich sein kann? Aber großzügigerweise wird ihm ja dann von seinem »fairen Kampfpartner« die Freiheit geschenkt, die er vielleicht gar nicht mehr erleben kann und wenn, dann ereilt ihn dasselbe Schicksal möglicherweise bald wieder. Und ist es denn gar so von Bedeutung, daß immer wieder und besonders hervorgehoben wird, mit welchem leichten Gerät der Fisch gefangen wurde, und wie lang der »Zweikampf« gar gedauert hat, bis daß der (»Sport«)Fischer diesen siegreich beenden konnte. Dabei kann doch bei einem um sein Leben kämpfenden Fisch niemals von einem »Zweikampf« wie im Sportgeschehen die Rede sein.

Gott sei Dank gibt es im Gegensatz dazu vernünftige Fischer, die ein ausgewogenes Gerät benutzen, ja auch Bewirtschafter und Vereine, die sogar vorschreiben, daß jeder maßige Fisch behalten werden muß, um das für den Fisch nicht gerade angenehme Drillen weitgehendst in Grenzen zu halten und den Bestand möglichst zu schonen.

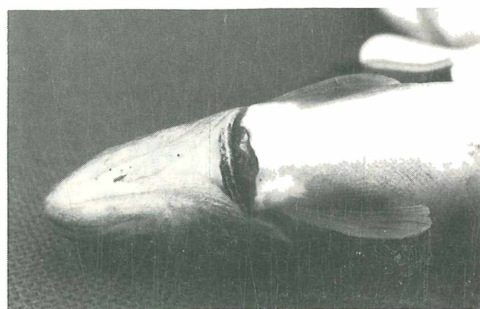
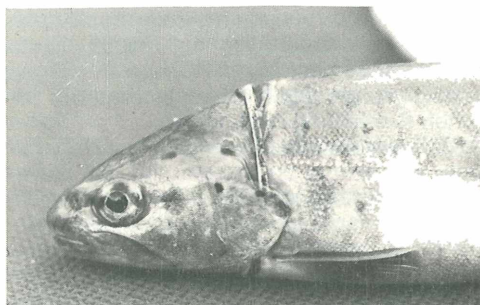
Wenn aber der Fischfang als sportliche Betätigung gesehen wird und sich der Fischer als Wettkämpfer am Wasser betrachtet, dann besteht nicht nur die Gefahr für die genannten »Auswüchse« in der Fischerei, sondern wird auch die Beziehung zur lebenden Kreatur Fisch, zum Fisch als Nahrungsmittel eine gestörte sein und bleiben. Es wäre also höchst an der Zeit, den Ausdruck Sport oder die bestehende Eigenart des sportlichen Verhaltens wieder zu eliminieren (auch wenn sie so alt sind), denn wir sind beim Fischfang Ang-

ler oder Fischer, aber keinesfalls Sportler. Wir gehen meiner Ansicht nach angeln und fischen, aber niemals zu einem sportlichen Wettkampf. Bemühen wir uns alle, diesen unpassenden und unrichtigen Beinamen allmählich doch wieder loszuwerden.

Anschrift des Verfassers:
Johann Harra, A-4073 Wilhering.

Grobe »Zivilisations-schäden« bei Fischen nehmen drastisch zu

Die dem Artikel zugehörigen Fotos sprechen Bände. Diese 35 cm lange, aus der Ischler Traun stammende Bachforelle – auf Fliege gefangen – hat deutliche Strangulier-Merkmale, Kiemenverstümmelung und bis in das Nackenmuskelgewebe eine blutige, kreisförmige Wunde.



FISCHEREIGERÄTE · FACHBÜCHER · PROVINZVERSAND



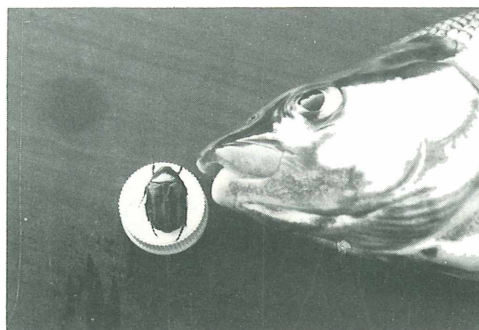
Bisam- und Raubzeugfallen / Holzbeton-Nistkästen
von der biologischen Station Wilhelminenberg und
den deutschen Vogelwarten empfohlen!

HANS BÜSCH

1120 Schönbrunnerstraße 188 · Tel. 8391 12

Bitte fordern Sie meine Preisliste an!

Das mit dem Kopf aufgenommene Gummiringerl ist zwar offensichtlich mit dem Fisch etwas mitgewachsen, doch die Tortur wurde für die Kreatur immer bedrohlicher. Das achtlose Entsorgen von Müll in unsere Gewässer fordert mehr Opfer in diesen, als wir annehmen. Nur die Spitze eines Eisberges wird sichtbar! Verheerende Folgen haben aber auch die Öffnungskapseln von Getränkedosen aus Alu, da diese nicht verrotten, ebenso Anglerschnüre und abgesoffene Berufsfischernetze, Plastiksäcke, Flaschenkronen, Glas und anderes Müllmaterial. In Nylonschnüren und Netzen kommen auch viele Wasservögel durch Strangulierung um. Raubfische, wie Hecht, Forelle, Barsch etc. fressen gerne metallischen Abfall. Die Folgen für die Tiere sind grausig – Metall und Glas schneiden Magen und Darmwände auf. Auch die vielen Zigarettenfilter gehören zum am schwersten verrottbaren Material; sie treiben zu Tausenden in unseren Gewässern und werden sehr gerne durch Fische und Vögel aufgenommen. Angler, Berufsfischer, Segler, Surfer und alle Seenbenutzer sollen doch mehr aufpassen, damit sich dieses zweifellos vermeidbare Übel reduziert. Die überlebenden Kreaturen werden unsere ohnehin beeinträchtigte Natur bereichern und häßliche Dinge, wie die gezeigte Bachforelle, werden nicht unser Auge und Gefühl verletzen. Machen Sie die Sünder auf ihre Sünden aufmerksam! HOT



Arbeitszimmer, startete dann frohen Mutes in Richtung offenes Fenster und war auf Nimmerwiedersehen fort... Und unser Sportsfreund war mehr als baff. Die Geschichte ist, wie Sie, liebe Leser, sehen, im Bild festgehalten und durchaus wahr ...

Es muß noch gesagt werden, daß dem Autor speziell bei Forellen und Raubfischen oft aufgefallen ist, daß sich Beutetiere im Rachen oder auch im Magen durchaus noch bei bester Laune aufhielten und, aus diesem befreit, gleich wieder ihre Position in der Natur einnahmen! Besonders Zuckmückenlarven sind oft in Mengen in Fischmägen noch lebend anzutreffen. HOT

Äschenfischen – ein glücklicher Rosenkäfer

Da fischte ein mir sehr gut bekannter Fliegenfischer mit einer Fliege auf Äschen im Salzkammergut. Auf die selber gebundenen Fliegen gingen sie an diesem Tag besonders gut, und es dauerte nicht lange, bis eine kapitale Äsche die Fliege nahm. Ein kurzer Ruck reichte, um der stromaufwärts ziehenden Äsche den Haken genau im Mundwinkel zu plazieren und diese behutsam in den Käscher zu lotsen. Ein schöner Fisch. Zu Hause angekommen, wurden die Fische gereinigt, und siehe da, ein munterer Rosenkäfer krabbelte der obengenannten Äsche aus dem Maul. Der offensichtlich völlig unbeschädigte Rosenkäfer (siehe Foto) lief noch eine Zeit lang auf dem Schreibtisch des Fliegenenthusiasten herum, begutachtete sein

Kalkbehandlung von Einzugsgebieten – gute Erfolge bei sauren Gewässern in Südschweden

Der südschwedische Fluß Ätran war viele Jahre fast lachsfrei – jetzt sind die Atlantischen Lachse zu Tausenden zurückgekehrt, nicht zuletzt durch Besatz und dank der Kalkung von Einzugsgebieten dieses Gewässersystems. Als Nachteil wurde schlechter Wuchs von Moosgewächsen im Einzugsgebiet in Kauf genommen. Von 85.000 schwedischen Seen sind ca. 20.000 durch Säure geschädigt. Die schwedische Regierung gibt jährlich über 200 Millionen öS zur Kalkung von versauerten Gewässern aus. Außerdem sind in Schweden 650.000 Hektar Wald durch sauren Regen geschädigt. Nach der Kalkung der Gewässer kehren die Fische vermehrt dorthin zurück. Der Fluß Ätran in der Nähe Göteborgs wird wieder von über 20.000 Lach-



Atlantik-Lachs aus Schweden – über 10 kg schwer

sen jährlich aufgesucht. Die Sportfischer in Westschweden haben damit ihre Freude. Sie stehen am Fluß und auf den Brücken und stellen dem edlen Atlantiklachs nach; die neuesten Fänge sind beachtlich! Außerdem kann man diesen Fluß auch den Österreichern empfehlen, da die Lizenzen billig sind und der Fluß schnell und leicht erreichbar ist.

HOT

Was macht man, wenn man einen Rekordfisch fängt?

Man muß möglichst sofort an das Rekordfisch-Komitee einen präzisen schriftlichen Antrag stellen. Darin muß folgender Text enthalten sein:

1. Genaue Bezeichnung des Fisches (Art)
2. ganz genaues Gewicht des Fisches (auch Gramm)



3. die genaue Länge des Fisches (auch mm)
4. Datum, Zeit und Ort des Fanges
5. Art des Gewässers
6. Art der Ausrüstung – Rute, Rolle, Schnurstärke, Hakengröße etc.
7. Name und Adresse von zwei glaubwürdigen (!) Zeugen, welche den Fang durch Unterschrift der Meldung bestätigen müssen!
8. Es werden nur Anträge behandelt, welche eindeutig überprüfbar sind!
9. Der Fang muß durch den Antragsteller in Besitz genommen werden, damit eine genaue Identifizierung möglich ist. Alle Überprüfungskosten gehen zu Lasten des Antragstellers!
10. Es gelten nur Fänge innerhalb der Republik Österreich!
11. Die Fische müssen durch eine Sportfischermethode gefangen werden. Gerissene und verletzte Fische scheiden aus.
12. Der Fisch muß im Beisein von zwei Zeugen mit einer geeichten Waage gewogen werden.
13. Fotos müssen den Fisch waagrecht und in Nahaufnahme zeigen.
14. Der Fisch wird zum Beweis am besten eingefroren.
15. Der Rekordinhaber bekommt vom Komitee ein Rekordschild!

Folgende Gesamtgewichte müssen jedenfalls überschritten werden:

Aal 1,5 kg, Äsche 1,5 kg, Aitel 2,5 kg, Bachforelle 2 kg, Bachsaibling 0,80 kg, Barbe 3,50 kg, Barsch 1 kg, Brachsen 3 kg, Hecht 8 kg, Huchen 10 kg, Karpfen 7 kg, Nase 2 kg, Regenbogenforelle 4 kg, Rotaugen 1 kg, Rotfeder 1 kg, Rutte 1,5 kg, Schleie 3 kg, See-forelle 5 kg, Seesaibling 1,5 kg, Wels 18 kg, Zander 6 kg, Weisser Amur 7 kg, Sterlet 1 kg. Die Jahresbesten werden ebenfalls durch eine Medaille ausgezeichnet.

Die Adresse des Österreichischen Rekordfisch-Komitees: Lenaugasse 14, 1080 Wien, Tel. (0 22 2) 43 21 76. HOT

Meine Schnur:

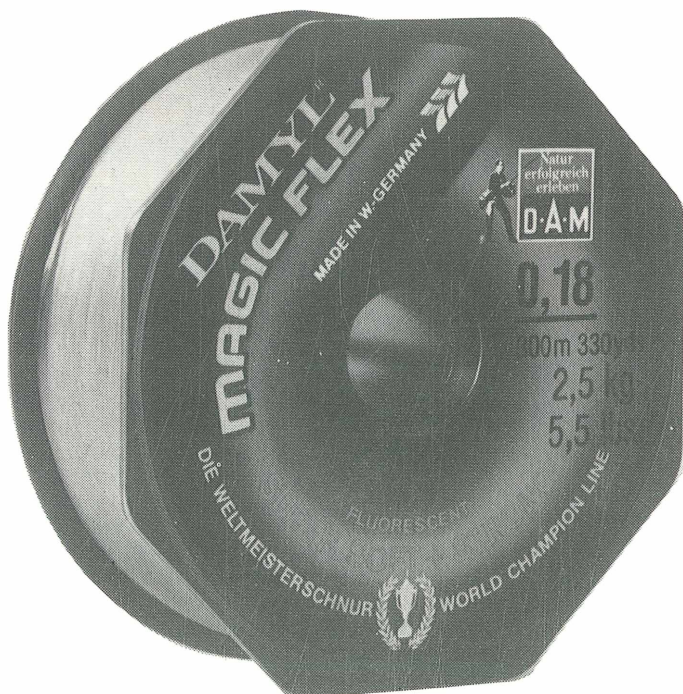
DAMYL® MAGIC FLEX

»Guggenhauser Weiher – allein am Wasser. Plötzlich ein Biß! Ein Kapitaler – ein Graskarpfen!

Er hat uns alles abverlangt – mir und meiner DAMYL MAGIC FLEX. Dabei hatte ich nicht einen Augenblick das Gefühl, den Fisch zu verlieren.

Ich kenne ja meine 0.30er MAGIC FLEX – voller Reserven, hohe Dehnung gegen unberechenbare Fluchten, enorm tragfähig! Und dabei so weich, daß sich der Köder wie frei im Wasser bewegt. Selbst der Vorsichtigste schöpft da keinen Verdacht.

Ich bin der Meinung, daß es die beste Angelschnur ist, die zur Zeit auf dem Markt ist!«



(Auszug aus einem Brief von Robert Badent, Saugau)





August Rupf †

Am 21. April 1989 ist unser Fischereiaufseher, Herr August Rupf, nach kurzem, schwerem Leiden im 80. Lebensjahr verstorben.

August Rupf, der seit frühester Jugend mit der Großen Erlauf verbunden war, übte seine Tätigkeit als Aufsichtsorgan der Reviere Große Erlauf, Purgstall, und Große Erlauf, Wieselburg, 43 Jahre lang aus und erfüllte seine Aufgabe mit unermüdlichem Einsatz. Seine Hilfsbereitschaft und sein Humor machten ihn allseits beliebt.

Herr Rupf wurde mit der Ehrenplakette in Silber der Österreichischen Fischereigesellschaft ausgezeichnet und war Träger unserer Mitgliedsabzeichen in Silber und Gold.

Wir werden Herrn August Rupf ein ehrendes Andenken bewahren.
ÖFG, Wien

PRODUKT-INFO

Mit »Solarpower« ins 21. Jahrhundert

Elbak-Triumph bringt Energiesystem für abseits der Stromversorgung

Mit »Solarpower« möchte der steirische Batterienproduzent Elbak-Triumph, eine Tochter der finnischen Neste Oy, den Sprung ins 21. Jahrhundert machen. Das Unternehmen bietet aufgrund des technologischen Vorsprungs, den es seit Jahrzehnten auf dem Batteriesektor aufgebaut hat, nun ein ausgereiftes System aus Solarpaneelen und Batterien an, um auf photovoltaischem Weg Strom zu erzeugen.

Unter dem Namen »Solarpower« kommt dieses System nun auf den Markt und soll überall dort sicheren und preisgünstigen Strom liefern, wo eine öffentliche Stromversorgung nicht gewährleistet ist.

Bei Elbak-Triumph wurde nun auch eine eigene Abteilung installiert, die den Namen »Solarpower« trägt und sich mit der Entwicklung und Vermarktung von nichtkonventionellen Energiesystemen, insbesondere mit der photovoltaischen Stromerzeugung, d. h. der Umwandlung von Licht in elektrischen Strom, beschäftigt.

Die neue Abteilung kann dabei auf das weltweite Know-How von NAPS (Neste Advanced Power Systems), einem Schwesterunternehmen von Elbak-Triumph, zurückgreifen.

Fertige Pakete für Freizeiteinrichtungen, individuelle Lösungen für professionelle Nutzung

»Elbak-Solarpower« bietet für den Konsu-

menten fertige Paketlösungen an, die zur Beleuchtung bzw. Elektrifizierung von Wochenendhäusern, Jagd- und Schutzhütten, Schrebergarten- und Badehütten etc. verwendet werden können. Durch das umfangreiche Zubehör und die fast unbeschränkte Ausbaufähigkeit kann jedes Paket zu einem allen Wünschen gerecht werdenden Stromversorgungssystem ausgebaut werden.

Detlef H. Stoisser, Presseinformation



Neue Bücher

Alte Postkarten erzählen von der Fischerei.
Von Michael Geyer und Hermann Kloss.
151 Seiten, Leinen, SW-Abbildungen, öS 298,-. Verlag M. Geyer, 1010 Wien, Karlsplatz-Passage, 1989.

Die Autoren wählten aus einer großen Sammlung alter Postkarten rund 150 alte Ansichten aus, die Fisch und Fischerei beinhalten. Der Zeitraum, aus dem die Ansichtskarten stammen, umfaßt hauptsächlich die ersten 30 Jahre unseres Jahrhunderts. Die erste Hälfte der Bilder stammt aus dem Bereich der Donaumonarchie, es folgen alte Ansichten und auch Juxbilder aus Deutschland, Rußland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Schweden, USA, Kanada, Südamerika und Asien. Sehr interessant sind die alten Aufnahmen, die Berufs- und Sportfischer bei ihrer Tätig-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Harra Johann

Artikel/Article: [Ist die Angelfischerei ein Sport? 218-224](#)